

# Gespannt auf „richtig alte Sachen“

**ORTSTERMIN:** Auf den Spuren ihrer deutschen Vorfahren sind 15 zum Teil betagte US-Amerikaner gewandelt, als sie Siegerland, Kraichgau und Pfalz besichtigt haben. Auch in Lamsbheim machte die Gruppe Station und wurde von Jochen Glatt von den Heimatfreunden durchs Dorf geführt.

VON BETTINA MIKHAIL

Das hatte sich die 83-jährige Jean O'Rourke aus San Diego/Kalifornien anders vorgestellt. Über 4000 Dollar hat sie für eine Zeitreise nach Lamsbheim bezahlt, von wo ihr Vorfahr Johannes Bender vor 300 Jahren nach Amerika ausgewandert ist. Nun liegt sie mit einem Magengeschwür in einem Krankenhaus in Freudenberg und verpasst alles, worauf sie sich freut hat.

Die Reisegruppe, mit der O'Rourke Anfang Juni von Washington D.C. nach Frankfurt geflogen ist, wird von Bürgermeister Herbert Knoll (CDU) im Restaurant Alte Mälzerei in Lamsbheim begrüßt. Eine Stunde später stößt Jochen Glatt von den Lamsbheimer Heimatfreunden hinzu. Katharine Brown, Professorin für Geschichte und Kunst, die zum neunten Mal eine solche Reise organisiert hat, und ihr Mann Madison sprechen fließend Deutsch, doch einige Reisetilnehmer nur Englisch. Die Gruppe hätte sich also keinen besseren Führer als den Englischlehrer Jochen Glatt wünschen können, der ihnen an diesem Nachmittag die ältesten Winkel von Lamsbheim zeigt.

Doch zuvor öffnet Herbert Knoll die Türen seines Büros im Rathaus, das zu Zeiten des Johannes Bender, jenem Verwandten von Jean O'Rourke, als Verwaltungsgebäude für das benachbarte Jagdschloss diente. Die Reisegruppe, die die alten Post- und Landkarten an den Wänden bestaunt, ist aus allen Teilen der USA bunt zusammengewürfelt. Sie besucht auch noch andere Dörfer in der Pfalz sowie im Siegerland und im Kraichgau, aus denen ihre Vorfahren nach Virginia an der Ostküste der USA ausgewandert sind. Die 15 zum Teil schon betagten Zeitreisenden sind Mitglieder der Memorial Foundation of the Germanna Colonies in Virginia, einer Stiftung, die die Geschichte der sogenannten German-



Wo kamen unsere deutschen Vorfahren her? Diese Frage führte eine Reisegruppe aus den USA nach Lamsbheim. Dort führte sie Jochen Glatt (links) vom Verein der Heimatfreunde durchs Dorf und unter anderem zum Lamsbheimer Schloss.

FOTO: BALZARIN

na-Kolonien dokumentiert und bewahrt. Der Vorfahr von Keith Hoffman beispielsweise gehörte zu den Deutschen aus dem Siegerland, die

ab 1714 in Virginia die erste Germana-Kolonie besiedelten. Hoffman kam ihm über das Ahnenforschungsportal [www.ancestry.com](http://www.ancestry.com) auf die

Spur. Eine zweite Kolonie wurde 1717 von 20 Familien aus der Pfalz und Baden-Württemberg gegründet. Lesley Halls Vorfahr Theobald Christ-

ler verließ Lamsbheim mit seinen Eltern als Zehnjähriger im Jahr 1719, um 13 Jahre später zu den Ausgewanderten von 1717 zu ziehen.

Nach der Besichtigung des Rathauses werden die Gäste von Pfarrer Klaus Haller in die protestantische Kirche und später hinunter in die Grabkammer geführt. Leider sind die Grabsteine dort nur Nachbildungen der Originale. Die Amerikaner wollen „richtig alte Sachen“ sehen und werden daher draußen im Kirchhof wie magisch angezogen von den Resten der Stadtmauer und den verwitterten Grabsteinen des ehemaligen Friedhofs. Haller zeigt ihnen, wo einst die alte Pfarrkirche am Turm angesetzt hat.

„Amerikaner mit Vorfahren aus Lamsbheim!“, ruft Jochen Glatt immer wieder erstaunten Passanten zu, als man unterwegs ist zum Alten Rathaus und zum Schloss in der Jungkergasse. Im Vereinsraum der Heimatfreunde in der Neutorschule warten das Lamsbheimer Ortsmodell und gekühltes Mineralwasser auf die nimmermüden Besucher. Mit einer großen Tüte Brezeln und Pfälzer Wein gesellt sich Herbert Knoll wieder hinzu und zeigt der Gruppe zum Abschluss noch den Friedhof.

So eine Reise macht man nur einmal im Leben, oder? „Wir haben eine Teilnehmerin, die zum sechsten Mal dabei ist“, sagt die quirlige Vizepräsidentin der Stiftung, Katharine Brown. So wird vielleicht auch Jean O'Rourke aus Kalifornien im nächsten Jahr noch einmal mitfahren, wenn sie ihr Magengeschwür auskurriert hat und Brown auf [www.germanna.org](http://www.germanna.org) zum zehnten Mal mit deutscher Würst, Biergärten und alten Mauern lockt.

## INFO

Die Namen der Lamsbheimer Auswanderer stehen im Ortstippenbuch „Lamsbheim – Die Familien von 1547 bis 1800“ von Heinrich Rembe.